

Universitätsbibliothek Wuppertal

Gesammelte Schriften

Philologische Schriften

Mommsen, Theodor

Berlin, 1909

XIV. Kritische Miscellen

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1925)

XIV.

Kritische Miscellen.*)

153 Sallust fr. hist. 1, 27 Kritz [I 34 Maur.] lautet bei Donatus: *inde ortus sermo, percontantibus utrinque: satini salve? quam grati ducibus suis? quantis familiaribus copiis agerentur?* Die letzten Worte sind verdorben; denn dass *copiae familiares* die Zufuhr bedeute, wie Kritz meint, wird kaum Jemand billigen. Es stand wohl: *quantis miliaribus copiae agerentur?* wie stark die Tagemärsche? Aehnlich steht in den Feldmessern 244, 10 Lachm. *familiaris XII* für *miliario XII*.

Sallust hist. fr. 1, 46 Kritz [I 63 Maur.] wird angeführt theils bei Nonius p. 264 Merc.: *quin lenones et vinarii laniique quorum praeterea vulgus in dies usum habet pretio compositi*; theils bei Charisius p. 58 Putsch, 42 Lind. [G. L. K. 1, p. 75 f.]: *quin vinarii (laniique)*. Es wird wohl zu lesen sein: *quin lenones et vinarii laniique iique quorum praeterea vulgus in dies usum habere solet pretio compositi*. Gemeint sind die Inhaber von Bordellen, Schenkwirthschaften und Kneipen; der *lanius* ist, denke ich, nicht wie Kritz meint der Fleischverkäufer, sondern der Inhaber der *popina*, wo Fleischspeisen bereitet und servirt werden.

Sallust fr. hist. 4, 19 Kritz [IV 69, 2 Maur.] heisst es in dem Briefe des Königs Mithradates an den König Arsakes: *Tibi si perpetua pace frui licet, nisi hostes opportuni et scelestissimi, egregia fama, si Romanos oppresseris, futura est, neque petere audeam societatem et frustra mala mea cum bonis tuis misceri sperem*. So haben die Handschriften; wenn Kritz die Lesung der alten Ausgaben *Tibi perpetua pace frui liceret* wieder hergestellt hat, 'quod haud dubie (?) ex codicibus fluxit', so kann ich in dieser Lesung nur eine alle Satzglieder zerstörende und schlechthin verwerfliche Conjectur

*) [Berichte über die Verhandlungen der Sächs. Gesellsch. d. Wiss., phil.-hist.-Klasse. 6, Leipzig 1854, S. 153—160.]

erkennen. Es
Buchstaben: T
d scelestissimi:
neque petere
misceri sperem.
Liv. 22, 49
Quadrupinta qu
spites — —
Atkins d L. F.
mularis quid
Gracianum et M
ano, aliquot
antores aut qu
liberet, cum n
ist nicht überflü
hier auszeichne
kennt, die Qu
diejenigen, wele
ausgezeichnet w
lages. Daran
eintraten, wird
ebenso wenig da
das Centrum cor
genannt wird.
stimmte in die
andern bezeichn
von Obergenera
Ausdruck des P
1. 44. 52 [II 1.
in seinem mak
bleibt bald Leg
er das auf den
nach seinem Offi
durch ein aus fa
des dieser Stelle
römische Senat
sämtliche
den diejenigen d
nd bezieht dem

*) [Vgl. Staats

erkennen. Es ist vielmehr zu schreiben mit Aenderung eines einzigen Buchstabens: *Tibi si perpetua pace frui licet, nisi hostes opportuni et scelestissimi; egregia fama, si Roma nos oppresserit, futura est: neque petere audeam societatem et frustra mala mea cum bonis tuis misceri sperem.* Vor *egregia fama* ist in Gedanken *si* zu wiederholen.

Liv. 22, 49 [15 f.] heisst es von der cannensischen Schlacht: *Quadráginta quinque milia quingenti pedites, duo milia septingenti equites — — caesi dicuntur; in his ambo consulum quaestores L. 154 Atilius et L. Furius Bibaculus; et viginti unus de tribunis militum, consulares quidam praetoriarum et aedilicium (inter eos Cn. Servilium Geminum et M. Minucium numerant, qui magister equitum priore anno, aliquot annis ante consul fuerat); octoginta praeterea aut senatores aut qui eos magistratus gessissent, unde in senatum legi deberent, cum sua voluntate milites in legionibus facti essent.* — Es ist nicht überflüssig darauf aufmerksam zu machen, dass der Annalist hier auszeichnet unter den Gefallenen 1) die höheren Staatsbeamten, die Quästoren; 2) die Legioncommandanten, unter denen diejenigen, welche curulische Aemter bekleidet hatten, noch besonders ausgezeichnet werden; 3) die freiwilligen Soldaten senatorischen Ranges. Daran, dass selbst Consulare als Kriegstribunen wieder eintraten, wird Niemand sich stossen, s. Duker zu Livius 36, 17; ebenso wenig daran, dass Cn. Geminus, obwohl er in der Schlacht das Centrum commandirte, doch nur Kriegstribun und nicht Legat genannt wird. Legatus*) ist überhaupt ursprünglich gar kein bestimmter in die militärische Aemterstaffel eingereihter Offiziersgrad, sondern bezeichnet den mit einem stellvertretenden Separatcommando vom Obergeneral betrauten Offizier — nach dem bezeichnenden Ausdruck des Plebiscits de Thermensibus [C. I. L. I¹ p. 114 n. 204] 3. 44. 52 [II 1. 6. 14] *legatus pro magistratu* —; wesshalb z. B. Cato in seinem makedonischen Feldzug 563 unter Glabrio mit gleichem Recht bald Legatus, bald Kriegstribun genannt wird — jenes, weil er das auf den Kallidromos detachirte Corps commandirte, dieses nach seinem Offiziersrang. — Diese Auseinandersetzung ist veranlasst durch ein aus falscher Interpunction hervorgegangenes Missverständnis dieser Stelle in dem sonst so schätzbaren Buche Hofmanns (der römische Senat S. 49); der Verfasser meint, dass *consulares praetorii aedilicium* sämtliche gewesene Consuln, Prätores, Aedilen und nicht bloss diejenigen darunter, die eben Kriegstribunen waren, bezeichnen, und bezieht demnach die Worte *qui eos magistratus gessissent, unde*

*) [Vgl. Staatsrecht 1, 229 f.]

in senatum legi deberent auf diejenigen, die nicht curulische Aemter bekleidet hatten. Auf diese Stelle wenigstens lässt sich diese Behauptung nicht begründen, ich halte sie aber überhaupt für falsch.*) Bis auf Sulla scheint nur die Verwaltung eines jener drei curulischen Aemter ihren Inhabern theils sofort die factische Theilnahme an den Senatssitzungen, theils das gesetzliche Anrecht auf Einzeichnung 155 in den Senat gegeben zu haben; so dass der Censor vermuthlich, wenn er sie wegliess, dieselben Formen beobachten musste wie bei der Streichung eines wirklichen Senators. Einen deutlichen Fingerzeig, dass noch 672, unmittelbar vor Sulla's Reconstitution der Republik, diese Verhältnisse bestanden, giebt der livianische Bericht (bei Eutrop. 5, 9. Oros. 5, 22), dass der Bundesgenossen- und der Bürgerkrieg weggerafft habe *consulares XXIV, praetorios VII, aedilicios LX, senatores fere CC* — eben wie Livius die *qui eos magistratus gessissent unde in senatum legi deberent* zusammenstellt mit den *senatores*. Dass daneben factisch auch die niederen Beamten eine Expectanz hatten bei der nächsten Censur in den Senat zu kommen, ist begreiflich, auch durch Val. Max. 2, 2, 1 und sonst bezeugt; wesshalb denn die Präterition natürlich auch für sie eine Makel war.

Bei Servius [Dan.] zur Aeneis 1, 421 heisst es: *Alii magalia casas Poenorum pastorales dicunt. De his Sallustius »quae mapalia sunt circumiecta civitati suburbana aedificia magalia.« Et alibi**)* *Cassius Hemina docet ita »Sinuegsae* magalia addenda murumque circum ea.«* Die gemeinte Stelle des Sallust ist ohne Zweifel, wie auch Kritz (in der Vorrede zu Sallusts Historien S. XXXIX) bemerkt, Jug. 18: *aedificia Numidarum agrestium quae mapalia illi vocant*; was also bei Servius folgt, sind seine Worte, nicht die des Sallust, und es ist etwa zu schreiben: *De his Sallustius. Magalia sunt circumiecta civitati suburbana aedificia; Cassius Hemina docet ita »Sinuessae magalia addenda murumque circum ea.«* Die Besserung von *Sinuegsae* ist längst gemacht; *magalia et alibi* scheint eine in den Text gerathene Randglosse; ob etwas Gesundes und was in dem verdorbenen *quae* nach *Sallustius* steckt, weiss ich nicht. In den Worten des Hemina [fr. 38 Peter] erkennt man sofort ein Bruchstück aus dem Verzeichniss censorischer Verdingungen, um so bestimmter als die Herstellung der öffentlichen Bauten in den Bürgercolonien

*) [Vgl. zum Folgenden Staatsrecht 3, 860 f., wo auch die Liviusstelle erwähnt ist.]

**) [*alii C¹, alibi C².*]

den römischen Censoren oblag und Sinuessa Bürgercolonie war. Nun aber lesen wir bei Livius 41, 27 [11 f.], dass der Censor des J. 580 Q. Flaccus unter anderm verdang: *Pisauri viam silice sternendam et Sinuessam a ga . . . aviariae in his et clo . . . um circumducend . . . et forum porticibus tabernisque claudendum et Ianos tres faciendos*; es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass zu schreiben ist *et Sinuessa[e] maga[lia addenda] aviariae in his et clo[acas faciendas et mur]um circumducend[um . . .* Was sich verbirgt in dem . . . *aviariae*, weiss ich nicht; vermuthlich irgend etwas in oder auf den Magalien 156 Befindliches, vielleicht *et caularia in his*, Vorrichtungen um Schafe in den Hürden (*magalia*) unterzubringen.

Velleius 2, 27 heisst es von der Schlacht, die Sulla den Samniten am collinischen Thor lieferte, sie habe stattgefunden *abhinc annos XI kal. Novembribus*. Man begnügt sich gewöhnlich hier *XI* in *CXI* oder besser mit Kritz in *CIX* zu ändern, wonach als Tag der Schlacht der erste November angenommen wird. Allein dabei ist übersehen, dass die nach Velleius a. a. O. (vgl. Pseudo-Ascon. p. 143 Orell.) zum Andenken dieses Sieges von Sulla gestifteten Spiele der Victoria nach den Kalendern vom 27. bis zum 31. Oct. gefeiert wurden, der Schlachttag also entweder der erste oder der letzte dieser Tage gewesen sein muss. Es dürfte danach eine Lücke anzunehmen und überdies *XI* in *VI* zu ändern sein, so dass Velleius geschrieben: *abhinc annos CIX ante diem VI kal. Nov.*

Velleius 2, 29 in der Charakterschilderung des Pompeius: *potentiae quae honoris causa ad eum deferretur, non vi ab eo occuparetur, cupidissimus*. Die Ueberlieferung giebt dafür *non ut ab eo*.

Plinius h. n. 2, 104, 235 heisst es bei Sillig: *In urbe Commagenes Samosata stagnum est emittens limum (maltham vocant) flagrantem. Cum quid attigit solidi, adhaeret; praeterea tactu exsequitur fugientis. Sic defendere muros oppugnante Lucullo* (vgl. Dio 36, 3 a. Bekk. 75, 11) [Boiss. 1 p. 259, 9 f.]. Dies giebt keinen Sinn. Da aber die beste Handschrift (A) statt *tactu exsequitur* hat *tactu et sequi*, so wird zu schreiben sein: *flagrantem cum quid attigit solidi; adhaeret praeterea tactu et sequitur fugientes*. Der zähe Schlamm klebt, wenn man ihn anrührt, und wird von dem Zurückweichenden nachgezogen.

Florus 2, 9 (3, 21) [p. 89, 21 Jahn] ist überliefert: *Scipione Norbanoque consulibus tertius ille turbo civilis insaniae toto furore detonuit; quippe cum hinc octo legiones, inde quingentae cohortes starent in armis, inde ab Asia cum victore exercitu Sulla properaret*. Die Herausgeber streichen das erste *inde*; mit Unrecht, denn weder sind acht Legionen gleich fünfhundert Cohorten, noch lässt es sich rechtfertigen, dass die

Heeresstärke theils in Legionen, theils in Cohorten angegeben wird. Vielmehr sind die acht Legionen die sullanischen, sei es nun, dass Florus dachte an die fünf Legionen, die Sulla nach Asien und wieder zurück führte (App. Mithr. 30. b. c. I, 79; vgl. Vell. 2, 24) und die zwei des Fimbria (App. Mithr. 51. 64) und ungenau acht statt sieben setzte, oder dass er — verkehrt, wie er pflegt — jene fünf Legionen mit den dreien zusammenzählte, die Cn. Pompeius für Sulla warb (Drumann IV, 327). Die 500 Cohorten des cinnanischen Heeres sind sicher rund gesetzt statt der 450, die Sulla's eigener Bericht nannte (Plutarch Sulla 27; woher auch Velleius 2, 24 'mehr als 200 000 Mann' genommen sind — $450 \times 500 = 225\ 000$). — Wenn also die Ueberlieferung bis zu den Worten *in armis* tadellos ist, so bleibt es freilich zweifelhaft, wie weiter zu helfen sei. Vielleicht ist nach *in armis* ein Satz ausgefallen, der sich auf Cinna's versuchte Expedition nach der illyrischen Küste bezog: *hinc naves iam condescenderent ad Achaiam occupandam milites Cinnani*.

Aus der Rede, die der Consul C. Fannius gegen C. Gracchus Vorschlag den Latinern das Bürgerrecht zu ertheilen im J. 632 hielt, hat Victor p. 224 Or. [p. 402 Halm] die Worte aufbewahrt: *Si Latinis civitatem dederitis, credo existimatis vos ita ut nunc constitisse in contione habituros locum aut ludis et festis diebus interfuturos*. Für das verdorbene *constitisse* schlug Orelli *constitutum est*, Spengel *consuestis*, Dübner *constituitis* oder *constituitis* vor; das Richtige ist *constitistis*.*) »Ihr meint also auch dann so wie ihr jetzt vor mir steht in der Versammlung Platz finden zu können?«

Bei Charisius p. 74 Lind. [G. L. K. I 138] heisst es: *Nobiliore comparativa Plinius e putat ablativo finire tamen ait per i locutos quippe fastos omnes et libros a Fulvio Nobiliori scripta rettulisse*; wofür zu schreiben sein wird: . . . *tamen ait per i locatos ab ipso fastos et omnes libros a Fulvio Nobiliori scriptos etulisse*. In der Lücke, wo der Name des Coelius jetzt mit Recht beseitigt ist, ergänzt Hertz de L. Cinciis p. 101 den des Gracchanus; es scheint aber nicht der eines Historikers, sondern der eines Grammatikers ausgefallen. *Locatos* für *locutos* ist alte Verbesserung der ersten Ausgabe, wenn nicht Lesung der Handschrift,**) in der *a* und *u* schwer zu unterscheiden sind; gemeint sind die Fasten, »*quos in aede Herculis Musarum posuit Fulvius Nobilior*« (Macrob. sat. 1, 12), aber der Grammatiker durfte nicht verschweigen, dass dieselben von Nobilior herrührten so

*) [*constitisse* ist richtig: Modusangleichung, wie oben S. 65 Zeile 28 f.]

**) [Nach Keil hat sie *locutos*.]

gut wie die Bücher, und darum scheint die Umänderung von *quippe* in *ab ipso* nothwendig. Die Aenderung von *scripta rettulisse* statt des gewöhnlichen *scriptos rettulisse* in *scriptos etulisse* empfiehlt sich 158 sachlich wie paläographisch.*)

Bei Festus p. 326 lesen wir folgende Trümmer, denen im Auszug nichts entspricht:

*lutationes vo
unc ludi scenicos
s primum fecisse C.
lium M. Popilium M.
ediles memoriae
historici solebant
in orchestra dum
bulae componeren
scaenis*

Ursinus und Müller zogen den Anfang zu dem vorausgehenden Artikel. Jener liest: [*Salutari*]s porta ap[*pellata est*] . . . [*vel ita ob sa*]lutationes. Vo[*cantur Megalensia qui n*]unc ludi; dieser: [*vel ita ob sa*]lutationes vo[*catur. Thymelici qui n*]unc ludi. Beides kann nicht richtig sein, da die Reihenfolge der Artikel hier ein mit SAL anfangendes Lemma fordert. Es ist eine Ausrede, wenn Müller meint, diesen Artikel als einen bloss zur Erklärung des folgenden *Salva res est* vorausgesandten betrachten zu können; das ist gegen Festus Weise und in der That bedarf der folgende Artikel keineswegs einer solchen Vorrede. Mir scheint es nicht zweifelhaft, dass das Lemma war *saltationes* — woraus durch ein leichtes Verderbniss *salutationes* ward — und dass Festus von irgend einer Art Bühnenspiele spricht, die ehemals »Tänze« genannt worden seien. Welche Art er meint, ist durch die schwer heilbare Corruptel der zweiten Zeile unsicher geworden. Möglichkeiten bieten sich bei dem engen Zusammenhang beider Künste mancher Art; das römische Bühnenstück entwickelte sich bekanntlich aus dem Tanz — noch der jüngere Scipio (bei Macrob. sat. 2, 10) nennt die Tanzschule abwechselnd *ludus saltatorius* und *ludus histrionum* — und man könnte vielleicht eben an die älteste Phase der römischen Bühne hier denken. Aber wahrscheinlicher dünkt es mich in den »Tänzen« die späteren Mimen

*) [*finiri*; (*antiquos*) tamen ait per i locutos, quippe fastos omnes et libros 'a Fulvio Nobiliori' scriptum rettulisse Keil; vgl. J. W. Beck, Plinii liber dub. serm. fragm., Leipz. 1894, S. 14.]

zu erkennen, die bekanntlich recht eigentlich auf dem Tanz beruhten. Danach möchte ich folgende Ergänzung versuchen, ohne sie freilich als sicher bezeichnen zu wollen:

159

Sa]ltationes vo
cabantur qui n]unc ludi oxypuzōs
dicuntur mimi, quo]s primum fecisse C.
..... fi]lium M. Popilium M.
filium plebis a]ediles memoriae
prodiderunt] historici. Solebant
enim saltare] in orchestra, dum
quae opus erant fa]bulae componeren-
tur, cum gestibus ob]scaenis.

Die Angabe am Schluss kehrt wieder bei Diomedes 3 p. 487. Putsch [G. L. K. 1, p. 490] in einer Stelle, die nach O. Jahns Beobachtung als aus Sueton [p. 14f. Reiff.] geflossen gelten kann: (*planipedem actores olim non in suggestu scaenae, sed in plano orchestrae positus instrumentis mimicis actitabant.* — Der Aedil M. Popilius dürfte derselbe sein, den Plinius 7, 48, 158 nennt: (*Galeria Copiola emboliaria*) *annum VIII agens producta fuerat tirocinio a M. Pompilio aedile plebis C. Mario Cn. Carbone consulibus.* Wenn dies richtig ist,*) so ist hiermit ermittelt, dass im Jahre 672 zuerst der Mimus in Rom öffentlich aufgeführt worden ist; dass der Mimus um diese Zeit in Aufnahme kam und dass er anfänglich vorwiegend Nachspiel war, ist bekannt.

Plutarch Sulla 36 wird unter Sulla's Genossen aus dessen letzter Zeit auch Σῶριξ ὁ ἀρχιμῦμος genannt. Sollte dies nicht derselbe Schauspieler sein, von dem sich zwei Hermen in Pompeii gefunden haben (inscr. Neap. 2209. Orell. 2644 [C. I. L. X, 814]) mit der Aufschrift: *C. Norbani Soricis secundarum mag. pagi Aug. felicis suburbani ex d. d. loc. d.*, welche ich so verstehen möchte: *C. Norbani Soricis, secundarum, (imaginem) magistri pagi Augusti felicis suburbani (posuerunt), ex decreto decurionum loco dato.* Dass der actor secundarum partium und der archimimus nicht identisch sind, versteht sich; aber auch ohne einen Irrthum Plutarchs anzunehmen, lässt sich recht wohl denken, dass Sorex in den Komödien die zweiten Rollen, in den eben um diese Zeit aufkommenden Mimen die Hauptrollen spielte; wenn nicht etwa der Titel archimimus vielmehr den Director

*) [Nach Defilesen hat nur der cod. R *Pompilio*, die übrigen *Pomponio*. Auch abgesehen davon wäre die Identifizierung des Popilius mit Pompilius unbegründet.]

der Truppe bezeichnet. Sulla verlebte die letzten Jahre auf seinem Landgut bei Cumae; Sorex wird also auch in Campanien gelebt haben und es ist begreiflich, dass noch in der augusteischen Zeit die Pompeianer seiner sich erinnerten. Vorname und Name lassen vermuthen, dass der Schauspieler dem Gesinde des Hauses angehörte, aus dem der Consul C. Norbanus 671 entsprang.*)

*) [Es folgt als letzte Miscelle die Behandlung eines Luciliusfragments (621 Marx). Dieser Deutungsversuch ist unhaltbar und daher hier nicht wiederholt worden.]